

VOR DER HERZ-JESU-KIRCHE: TEILNEHMER DER AFD-DEMO HALTEN EIN FÜR SICH SPRECHENDES BANNER. | © ANDREAS ZOBEL



AUTOR
Holger Kosbab

Aktualisiert am
15.01.2016, 22:23 Uhr

PADERBORN

Stimmungsmache mit drastischen Worten

AfD-Kundgebung: Etwa 800 Teilnehmer versammeln sich vor der Herz-Jesu-Kirche. Sie hören und rufen teils rechte Parolen. Ihr kurzer Umzug durchs Riemekeviertel muss aufgrund einer Sitzblockade leicht verändert werden

Paderborn. "Abschieben!", "Grenzen zu!", "Köln ist überall!", "Wir sind das Volk", "Widerstand!", "Lügenpresse", "Merkel muss weg!": Diese teils rechten Parolen fassen die Stimmung der AfD-Kundgebung am Freitagabend vor der Paderborner Herz-Jesu-Kirche zusammen. Skandiert wurden die Rufe von bis zu 800 Teilnehmern, die dem Aufruf von Günter Koch, dem Paderborner AfD-Kreisvorsitzenden, gefolgt waren.

"Rote Karte für Merkel" war das Motto der Kundgebung. Koch kam von der Bundes- aber zunächst auf die Stadtebene. Er fragte sich, warum Bürgermeister Michael Dreier weder hier sei noch bei den Gegendemonstranten, wo die Paderborner CDU überhaupt stehe und wie es mit den Flüchtlingen weitergehe. Er forderte mehr Demokratie und wand sich gegen deren "Feinde", die sich an der Florianstraße bei der Gegendemo versammelt hätten.

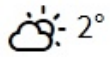
Aus der Sicht Wolfgang Gottwalds (Delbrück) herrsche in Deutschland "Notstand". Daher sei er mit 66 Jahren erstmals bei einer Demo.

Bevor Hauptredner Peter Münch von der AfD Hessen und anfangs der 90er Jahre Mitglied der rechtsextremen Partei "Die Republikaner", an die Reihe kam, ging es kurz durchs Riemekeviertel. Aufgrund einer Sitzblockade von einigen Gegendemonstranten wurde die Route leicht verändert. Diese Gegendemonstranten kämen gar nicht aus Paderborn und würden dafür bezahlt, rief Münch. Nach der Demo-Motivation gefragt, sagte ein junges Paar, das anonym bleiben möchte, dass es mit Merkels Politik nicht einverstanden sei und wegen einer anderen Meinung nicht in die rechte Ecke gedrängt werden möchte. Wo das Paar herkam? Aus dem Landkreis Waldeck-Frankenberg in Hessen.

Als gegen 20.45 Uhr alles vorbei war, prangte an der Herz-Jesu-Kirche noch immer ein Banner mit einem Bibelzitat: "Der Fremde soll Euch wie ein Einheimischer sein..."

Copyright © Neue Westfälische 2016

Texte und Fotos von nw.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.



FREUEN SICH ÜBER SOLIDARITÄT: JUNGE FLÜCHTLINGE MIT "DANKE"-PLAKATEN VOR DEM RATHAUS. | © ANDREAS ZOBEL



AUTOR
Hans-Hermann
Iggas

Aktualisiert vor
15 Minuten

PADERBORN

Ein Plädoyer für die Menschlichkeit

"Paderborn ist weltoffen": Rund 3.000 Menschen bekennen sich zur Willkommenskultur gegenüber Flüchtlingen. Sie verwandeln den Großparkplatz an der Florianstraße in ein buntes Fahnenmeer.

Paderborn. Corinna Anhalt zückt ihr Handy und macht schnell ein Foto: "Das ist historisch für Paderborn", sagt sie und meint den Demonstrationzug, der sich durch die Westernstraße bewegt.

Ein Foto, das vielleicht mehr ist als ein Symbol: Es zeigt ein halbes Dutzend junge Flüchtlinge, die mit selbst gemalten Plakaten an der Spitze des Zuges gehen, eines Zuges, der viele hundert Meter lang ist. "Danke Deutschland" steht zum Beispiel darauf. Und "Wir sind Paderborn!" Begleitet werden die jungen Syrer von ihrem Landsmann Gwan Rachid, der seit 17 Jahren in Paderborn lebt und jetzt den Neuen hilft. Er sagt: "Wir wollen uns damit für diese Demonstration bedanken und auch ein Zeichen gegen die Ereignisse in Köln setzen."



Dass die benutzt werden, um nun noch mehr Stimmung gegen Flüchtlinge zu machen, ist eine der Botschaften von der Bühne auf dem Großparkplatz Florianstraße. Dort versammelten sich am Abend nach Schätzungen der Polizei rund 3.000 Menschen - 1.000 mehr als die Veranstalter aus den Reihen des Flüchtlingshilfe-Netzwerkes Paderbunt eigentlich erwarteten. Ein breites Bündnis vor allem aus dem linken Spektrum unterstützte sie, aber auch auffällig viele Fahnen aus kirchlichen Initiativen waren zu sehen. Daneben Fantasievolles wie das Papp-Plakat des Paderborner Studenten Lenn Barkey, der "Free Hugs" versprach - "Gratis-Umarmungen".

Die Stimmung war friedlich, es wurde sogar getanzt. Nicht ganz einfach hatten es die Organisatoren allerdings, mit sage und schreibe 25 Programmpunkten gut zwei Stunden zu füllen - darunter nicht nur Reden, sondern auch Musik, Kabarett und Poetry Slam. Bis zum Ende hielten in der Kälte längst nicht alle durch. Immerhin: Man hatte der zeitgleichen AfD-Kundgebung die Schau gestohlen. Die Polizei verzeichnete bis zum Veranstaltungende lediglich vier Personen, die auffielen, wegen Verstoßes gegen das Vermummungsverbot oder Werfens von Bierdosen.

Vermisst wurde Paderborns Bürgermeister Michael Dreier. Er musste in Abwesenheit Kritik einstecken dafür, auch keinen Vertreter zu schicken. Anders der wegen seines Neujahrsempfangs verhinderte Landrat Manfred Müller. Er lobte per viel beklatschtem Grußwort die vielen Flüchtlingshelfer ausdrücklich als "gute Menschen, die unendlich viel leisten" und ohne die die Behörden nicht zurecht kämen. Als Leiter der Kreispolizeibehörde werde er alles tun, um Werten wie Rechtsstaat, Demokratie, religiöser Toleranz und Gleichberechtigung von Mann und Frau Geltung zu verschaffen.